

Volkstimme

Organ der Sozialdemokratischen Partei
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter“
jeden Werktag nachmittag.

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Jernspröder 6802
Erscheinungszeitung täglich von 1/12-1/1 Upr.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27
Jernspröder 5407
Verkaufspreis Leipzig Nr. 87573.

Nr. 200 Preis: Durch Abnehmer monatlich 5 Mk., einschließlich Porto für 400 Mk. Durch Postweg im Vierteljahr 13.50, monatlich 4.50 Mk. Halle, Donnerstag, den 26. August 1920 4. Jahrgang

An die deutsche Arbeiterkraft!

Am 7. August haben die Arbeiterorganisationen die deutsche Arbeiterkraft aufgerufen, zur Sicherung strenger Neutralität und zur Bekämpfung der Konterrevolution alle Waffen- und Munitionstransporte zu kontrollieren. Diese Kontrolle muß nach wie vor auf strengste durchgeführt werden, um so mehr, als jetzt sogar nach Deutschland über Holland Waffen und Munition nach Polen zu transportieren versucht wird.

Die Organisationen haben die unterzeichnete Kommission zur Erlebung der sich hieraus ergebenden Fragen eingesetzt. Die von uns mit der Regierung über die Kontrolle der Transporte geführten Verhandlungen haben ergeben, daß volle Einmütigkeit in dem Willen besteht, alle neutralitätswidrigen und für ungesicherte Zwecke (Erwerb, Einwohnerverkehr usw.) bestimmten Transporte zu verhindern. Auf Grund von dem Entschlußungskommissionar zu erlässenden Bestimmungen werden die Arbeiterorganisationen förmlich Kontrollinstanzen schaffen, die die Gewähr für den Transport nur zulässiger Sendungen bieten sollen. Bis zu dieser Regelung sind alle verdächtigen Transporte anzuhalten.

Eine Ausnahme bilden alle auf Grund des Friedensvertrages erfolgenden Transporte der Entente, die nachweislich für Ententetruppen bestimmt und als solche förmlich gemacht sind. Können Zweifel an der Zulässigkeit eines Transportes durch die am Orte zuständigen Behörden nicht beseitigt werden, so hat die örtliche Kontrollkommission den Sachverhalt der Reichskommission, 5. des Gewerkschaftsbundes, Berlin S. O. 19, Engelkestr. 15 (Gewerkschaftsbund) zu melden, die für schnellste Erlebung des Falles Sorge zu tragen hat.

- Für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund: **G r a h m a n n.**
- Für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands: **F r a n z K r ü g e r.**
- Für die Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands: **D r. Kurt R o s e n f e l d.**
- Für den Deutschen Eisenbahnerverband: **B u n n e r.**
- Für den Deutschen Transportarbeiterverband: **V e n d e r.**
- Für den Hauptbetriebsrat der Eisenbahnen: **A l l i b o r.**

Die Lage in Oberschlesien.

Berlin, 25. August. Wie aus Ober-Schlesien gemeldet wird, gehen die polnischen Truppen die Entschleunigung energisch fort, während sich die Franzosen immer noch passiv verhalten. Die Nachricht über den Anmarsch einer 1000 Mann starken Bande aus Kattowitz bestätigt sich. Da jedoch die Stadt eine italienische Besatzung hat und die Bevölkerung von Kattowitz fast ausschließlich aus Deutschen besteht, ist für die Stadt nichts zu befürchten. Die zum General Szend entlassene Kommission der Gewerkschaften und der politischen Parteien von ihm freundlich empfangen worden. Sie hat die folgende Zusicherung erhalten, daß die Entschleunigung der Zinibewilligung rechtlos durchgeföhrt wird. Die polnischen Arbeiter haben beschlossen, den Streik abzubrechen.

Moscow, 25. August. Die Pressefreiheit in dem von den Polen besetzten Gebiet wird illustriert durch die heutige Ausgabe des „Myslowitzer Anzeiger“, in der mitgeteilt wird, daß wegen der gegenwärtigen Verhältnisse der politische Teil nicht redigiert werden könne. Die Sanktionsanordnung durch die italienischen Truppen ist im Gange. Sie ist aufgegeben erfolgreich im Kreise Kabin, dagegen liegt sie auf Widerstand in Myslowitz und Schoppitz.

Aufhebung der Sicherheitspolizei.

Wien, 25. August. Laut „Grenzzeitung“ ist die Stadt Wien seitens der Reichskontrolle bereits unabhängig geworden, doch im besetzten Abstammungsgebiet die Sicherheitspolizei entfernt und statt dessen eine 25-kontingentspolizei geschaffen werden soll. In Wien und Friedenthal wird für die Übertragung dieser Aufgabe 10 Offiziere und in Friedenthal 50 Mann und 2 Offiziere herbeigeföhrt werden. Die Bürgerwehr wird in vielen Teilen aus Deutschland und Polen bestehen. In vielen Orten des Abstammungsgebietes ist eine Bürgerwehr bereits gebildet worden.

Die Wahrheit über Oberschlesien.

Die Gewerkschafts- und Parteiführer der Mehrheitspartei und der Unabhängigen in Kattowitz gehen gegenüber den unvollständigen und vielfach irreföhrenden Presseberichten eine ausführliche Darstellung über den Ausbruch und den Verlauf der ober-schlesischen Ereignisse der ersten Wochen und stellen am Schluß ihrer Darlegungen öffentlich fest:

1. Den ganzen Vorgängen lag nichts anderes zu Grunde als der einseitige Wille zur unbedingten Neutralität und zur Erhaltung von Ruhe und Frieden im Lande.

Itzt und zur Erhaltung von Ruhe und Frieden im Lande.

2. Die allgemeine Beforgnis über die bedroht erscheinende Neutralität Ober-schlesiens hat zu spontanen Kundgebungen auch an solchen Orten geföhrt, die von den Gewerkschaften über die geplante Demonstration nicht benachrichtigt worden waren, z. B. in Kattowitz, Kofel, Lublitz, Tarnowitz u. a. überall dort wo bei der Demonstration kein Militär aufgestellt wurde, der Verlauf ruhig war, liefert den klaren Beweis, daß keine deutsche Organisation irgendwelche Aufschüchtern im Schilde führte.

4. Die Vorgänge haben darüber hinaus aller Welt bewiesen, daß es im Gegenteil zu den Polen auf deutscher Seite weder eine Waffenorganisation noch überhaupt Waffen im nennenswerten Umfange gibt, denn sonst hätte keine Macht der Welt verhindern können, daß sie jetzt angesichts des polnischen Aufstandes in die Erscheinung getreten wären.

5. Die von Korant gestützte Auffassung der Franzosen, daß es sich bei der Demonstration um eine bolschewistische Bewegung gehandelt habe, wird durch die ganze Entschleunigung der Demonstration wie auch durch den vorstehend geschriebenen Teilbestand der weiteren Ereignisse eindeutig widerlegt.

6. Wir halten es endlich für unsere Pflicht zu erklären, daß die deutsche Sicherheitspolizei sich über alles Lob erhaben gezeigt und sich in jeder Weise bewährt hat. S a u s e, M. d. R., Parteisekretär. K a r g e r, M. d. R., Gewerkschaftssekretär. R a u s c h e r, Stadtverordneter, Parteisekretär. G e r h a r d S p e i l, Stadtverordneter, Gewerkschaftssekretär.

Berurteilte Sozialdemokrat.

Dyplm, 25. August. Das internationale Gericht verurteilt gestern in Abwesenheit den Reichstags-Abgeordneten und verantwortlichen Schriftleiter des sozialdemokratischen Parteiorgans für Oberschlesien Karl Donsky zu 2000 Mark Geldstrafe wegen Aufreizung und Verleitung von Beamten zum Ungehorsam und erstes den Befehl zur zwangsweisen Vorführung. Donsky hatte bereits vor einiger Zeit der internationalen Kommission unter Berufung auf seine Immunität als Mitglied des Reichstages mitgeteilt, daß er der Leitung des Gerichts nicht Folge leisten würde. Das internationalisierte Gericht verurteilt dagegen den Standpunkt, daß die Mandate der ober-schlesischen Volksvertreter als erloschen anzusehen seien und daß die Berufung Donskys somit hinfällig sei.

Ein Opfer der Polen.

Reuthen, 25. August. Der Generaldirektor Radlitz von der Charlottenburger Grube in Reuthen, der von einer polnischen Bande schwer mißhandelt worden war, ist seinen Verletzungen erlegen. Seine Frau liegt ebenfalls schwer verletzt darnieder.

Eine Konferenz für Oberschlesien.

Wie der „Post. Ztg.“ aus Oberschlesien gemeldet wird, erwartet man dort, daß von der deutschen Regierung in den nächsten Tagen Einladungen zu einer Konferenz erfolgen über die Gewährung der Autonomie für Oberschlesien.

Aus dem Osten.

Kopenhagen, 25. August. Wie der „Berlingske Tidende“ aus Warschau telegraphisch mitgeteilt wird, verläßt von kompetenter Seite, daß die polnische Regierung gestern eine neue von Pilschitz fern in unter-schlesischer Regierung jede Verantwortung ergibt, in der die drastische Verbindung zwischen Wlask und Warschau ablehnt. Im übrigen ergibt die Note keine positiven Mitteilungen.

London, 25. August. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Wlask ist die polnische Antwort auf die russischen Vorschläge am Montag überreicht worden. Von 15 Punkten haben die Polen nur einen angenommen, den der Demobilisation, falls Rußland gleichfalls demobilisiert. Berlin, 25. August. Die Zahl der auf deutsches Gebiet übergetretenen Russen hat sich auf 30 000 erhöht.

25 000 Mann nach Danzig.

Paris, 25. August. Nach einer Meldung aus London ist bekannt, die Besetzung von Danzig am nächsten Sonntag zu vollziehen und zwar durch die englischen, französischen und italienischen Truppen, die im Abstammungsgebiet von Allenstein und Marienwerder überführt worden sind. Sir Reginald Lowe hält eine Verstärkung der Besetzung um 25 000 Mann für notwendig.

Die Transportkontrolle.

Wie verschiedene Blätter berichten, fordert die auf dem Boden der Unabhängigen stehenden Betriebsräte der Post- und der Eisenbahnen die Ausdehnung der Lebensmittelkontrolle auch für die Post.

Segel.

Geb. 27. August 1770 — gest. 14. November 1831.

Die deutsche Sozialdemokratie hat von jeder die Selben des Geistes gelehrt. Sie zeigte hierin vielleicht am besten, daß sie deutsch war, und hat dadurch neben ihrem Bekanntheit zur Internationalität auch den besondern national-eigenartigen Zug in ihrem Wesen nicht verleugnet. Sie ehrt die Männer des Geistes und sie antwortet darauf; denn diese liefern ihr das Material zu ihrem Kampfe gegen barbarische Sitten und barbarische Ueberlieferungen.

Die Philosophen — und wer es noch nicht wissen sollte, Segel war einer der bedeutendsten Philosophen — lehren uns denken. Nicht nur denken allein, denken schlichtweg, sondern kritisch denken. Sie geben uns die Lehre vom Denken. Sie schaffen uns damit die Mittel, mit dem unser Verstand die Wege erkennt, die er einschlagen muß, um zu einem Ziel zu kommen. Wie oft sieht man nicht, daß gewisse regsame Menschen, Menschen die denken, sich doch in ihrer Denkfähigkeit in die größten Ueberprüge verirren, wenn ihre Gedanken wohllos und ohne Kritik nur einen Faden in derselben Art weiter-spinnen, wie er ihnen von den einen oder anderen Seite kritisch, gleichgültig ob er keine besondere Eigenart zu denken, den Mitmenschen in mehr oder minder abgerundeter Gestalt als System oder als Richtung übermitteln.

Segel wurde vor 150 Jahren in Stuttgart geboren. Nachdem er das Gymnasium verlassen, studierte er in Fribingen Theologie. Wie damals fast die meisten Kandidaten dieser Fakultät wurde er dann zunächst Hauslehrer, um sich aber später dann der Philosophie zuzuwenden. Durch ihn erhielt die Richtung in ihr, die man als den klassischen Idealismus bezeichnet, deren Anfangsformen uns der große Dittreusch Rant gab, seine formvollendete Gestalt.

Die weltgeschichtliche Bedeutung Segels hat für uns am besten wohl Friedrich Engels ausgedrückt in folgenden Worten: „Ihren Abbruch fand die neuere deutsche Philosophie im Segelischen System, worin zum erstenmal und das ist kein großer Verlust — die ganze natürliche, geschichtliche und geistige Welt als ein Prozeß, d. h. als in steter Bewegung, Veränderung, Umbildung und Entwicklung begriffen dargestellt und der Versuch gemacht wurde, den inneren Zusammenhang in dieser Bewegung und Entwicklung nachzuweisen. Von diesem Gesichtspunkt aus erschien die Geschichte der Menschheit nicht mehr als ein mißtes Gewirr finstlerer Gewaltthatigkeiten, die vor dem Richterstuhl der jetzt gereiften Philosophie verurteilt alle gleichwertig sind, und die man am besten so rasch wie möglich verpöht, sondern als der Entwicklungsprozeß der Menschheit selbst, dessen allmächtigen Einfluß durch alle Verneuer zu verfolgen, und dessen innere Gesetzmäßigkeit durch alle scheinbaren Zufälligkeiten hindurch nachzuweisen, jetzt die Aufgabe des Denkens wurde.“

Was uns Sozialdemokraten aber Segel vor allem so bedeutend macht, daß ich, daß er so recht eigentlich derjenige ist, von dem der Geisteswelt unserer Weltanschauung, Karl Marx, ausgegangen ist. Wir wissen, daß der junge Marx vollständig in der Denkweise Segels und seiner Jünger wandelte. Aber Karl Marx blieb dabei nicht stehen. Von Segel aus, über Feuerbach kritisch hinausgehend, kam er zu der Methode zu forschen und zu denken, die wir als die materialistische Geschichtsauffassung anpreisen. Nichts wäre verkehrter, als daß wir nun auf der Stufe stehen bleiben zu wollen, wie sie uns von Marx übergeben worden ist. Wenn wir nicht auch ihr kritisch-deutend gegenüber stehen würden, wir würden schlicht im Sinne von Marx handeln.

Doch diese Zusammenhänge sollen uns auch noch etwas anderes zeigen. Ohne den voranstehenden Segel wäre Marx nicht Karl Marx geworden. Diese Selbstbeurteilung müssen wir auch auf uns selbst anwenden, aber in etwas umgekehrter Sinne. Wieviel Segel steht nicht heute auf und behaupten, alle Gelehrsamkeit von heute, alle Schulweisheit, wie sie uns jetzt gelehrt wird, ist karikaturhaft. Sie ist deshalb zu verwirren. Die Beschäftigung mit ihr führt nur dazu, daß man kapitalistisch insigiert werde und man stellt als erhabenes Ideal nur das Entgegengesetzte hin. Hier soll nun das Beispiel von Segel und Marx gelten.

Wenn wir der kapitalistischen Weisheit von heute nur absehend gegenüberstehen, wenn wir aus Toibestehen schloß es für gefährlich halten oder auch nur für unnütz halten, sie gedanklich wirklich vollständig verlassen zu lernen, so werden alle unsere Verusche, sie zu überwinden, erfolglos sein. So werden auch unsere radikalen Verusche, den Kapitalismus wirtschaftlich durch den Sozialismus abzulösen, nichts als Verusche bleiben.

Das vollständige Erfassen des kapitalistischen Zeitalters und aller seiner Erscheinungen ist die Voraussetzung seiner Überwindung. Das sollte uns die Erinnerung von Segel zu Marx lehren.

Die Durchführung des Entwaffnungs-Gesetzes.

Das Entwaffnungsgesetz wird jetzt endlich wirksam. Es ist auch höchste Zeit! In den letzten Tagen häufen sich die Proteste gegen von angelegenen Waffen- und Munitionslagern, von ausgebeugten Waffenbesitzungen. Man kann daran festhalten, wie fieberhaft von den „interessierten Kreisen“ gearbeitet wird, ihre Waffen in sichere Verstecke zu bringen, ehe noch der Entwaffnungskommissar mit harter Hand dazwischen fahren kann. Und wie viele dieser Transporte und Schließungen mögen unentdeckt gelungen sein!

Nach Gesetz und Ausführungsbestimmungen ist zur Abführung von Militärwaffen aller Art vom Geschütz über Gewehr und Karabiner bis zur Handgranate und dem Armeerevolver, jedermann verpflichtet, der die Waffe nicht von Staatswegen führt, also nur Reichswehrbrutten und Volkstörger sind von der Abführungspflicht ausgenommen. Ausdrücklich wird in den Ausführungsbestimmungen festgelegt, daß der Besitz eines von irgend einer Stelle ausgehenden Waffenbesitzes nicht von Abführung der Waffen entbindet. Wer es wagt, mit welcher Freigebigkeit derartige Scheine während und nach der Abführung der Zeitfreiwaffen- und Einwohnerevolver von militärischen Stellen ausgegeben worden sind, kann die Bedeutung dieser Bestimmung erkennen.

So erhellend die Eindeutigkeit ist, mit der das Gesetz und die Ausführungsbestimmungen die Abführungspflicht für jedermann ansprechen, so bedauerlich ist es, daß diese Abführungspflicht gerade im wichtigsten Anwendungsbereich verfaßelt wurde. Vereinigungen, die selbst oder deren Mitglieder im Besitz von Waffen sind, sowie die Privatpersonen oder Firmen, die Waffen- oder Munitionslager besitzen, sind zunächst nur zur Abführung ihrer Bestände bis zum 1. Oktober verpflichtet. Der Abführungstermin für solche Waffenlager wird vom Reichskommissar von Fall zu Fall bestimmt. Hier ist wohl der schwächste Punkt der Bestimmungen. Während dem Einzelnen, Unorganisierten und doch wohl auch harmloseren, gleich die Basis aus der Hand genommen wird, bleiben gerade die Organisationen, die uns für Ruhe und Sicherheit der Republik am gefährlichsten scheinen, zunächst weiter im Besitz großer Waffenmengen. Außerdem der lebhaften Tätigkeit, die die bauerlichen und arbeiterlichen Vereine des Herrn Schwirich gerade in diesen Tagen entfalten, erwidert ein solcher Zustand nur doppelt bedauerlich. Der Reichskommissar hat in der Verabsichtigung diese Bestimmungen über die Abführungspflicht mit den technischen und organisatorischen Schwierigkeiten begründet, die der sofortigen Einziehung aller großen Waffenlager entgegenstehen. Diese Schwierigkeiten mögen vorhanden und mitteilbar zu weichen sein, aber ob nicht doch auch gewisse politische Momente, wie die Haltung Bayerns, mitzuzählen?

Das Gesetz häuvert außer der Abführungspflicht auch eine Anzeigepflicht für jedermann, der von Waffen- oder Munitionslagern Kenntnis hat oder erhält. In ihrer moralischen Wirkung ist diese Bestimmung sehr anerkennenswert, in tatsächlicher wird sie, da sie nur einmal befristet, fortwirkend und ermunternd auf die Anmeldepflichtigen wirken.

Als Abführungsstellen sind die gemeindebehördlichen Organe festgesetzt. Das muß davon abgesehen hat, die Polizei oder militärischen Stellen mit der Sammlung der Waffen zu betrauen, ist unbedingt richtig, da gegen diese Behörden in vielen Teilen der Bevölkerung ein nicht berechtigtes Mißtrauen besteht. Bedauerlich, daß die bürgerliche Mehrheit des parlamentarischen Beirats die Ausführungsbestimmungen in diesem Punkte, wie in einigen anderen, verschlechtert hat. Den Landes- und Bezirkskommissaren wurde das Recht gegeben, auch anderweitige Abführungsstellen zu bestimmen. Hier kam bei den bürgerlichen Mitgliedern des Beirats ganz klar das Verlangen zum Ausdruck, die Befugnisse der Landes- und Bezirkskommissare zu umgrenzen. Der Reichskommissar hat sich diesem Verlangen nicht widerstanden und ist im Hinblick auf die bekannte Stellung, die einige Länder zur Entwaffnungsfrage einnahmen, höchst bedenklich. Der Reichskommissar, der dem Reichstag gegenüber die Verantwortung trägt, und dem der parlamentarische Beirat

zur Mitarbeit an die Seite gestellt ist, darf in seiner Gewalt nicht zu Gunsten von parlamentarisch unkontrollierbaren Landeskommissaren beschränkt werden.

Eine weitere und höchst bedenklich Verschlechterung des Entwurfs bedeutet der durch den Beirat in die Ausführungsbestimmungen gebrachte Zusatz, nach dem für einzelnen scheinbare Güter und Gemeinden von der Entwaffnung die zu ihrem Schutz erforderlichen Maßnahmen zu treffen sind. Diese Bestimmung ist nach Form und Inhalt eine Unmöglichkeit und hat nur den Zweck, dem Reichskommissar bei der Entwaffnung der ländlichen Bezirke möglichst große Schwierigkeiten zu bereiten. Im allgemeinen politischen Gesichtspunkte ist es nicht, sondern deren Vorkommen und ländlichen Gemeinden in liegen immer einzeln. Es würde also mit dieser Bestimmung, wenn sie nach Beiseiten der dezentralen Bezirke ausgedeutet würde, die Entwaffnung der ländlichen Bezirke überhaupt unmöglich gemacht werden. Ganz unbegründet ist, daß diesem Einmündigenparagrafen zugunsten der bewaffneten Rurter Mecklenburgs, Bommerns und Dänemarks auch die demokratischen Mitglieder des Beirats zustimmen. Die sozialdemokratischen Mitglieder widersprechen energisch dieser Verschlechterung.

Es ist in der Verabsichtigung von 21. August zum Ausdruck gekommen, daß die Abführungspflicht, die die Sammlung der Waffen auf dem Wege der freiwilligen Abgabe unter Ermahnung beträchtlicher Belohnungen für die einzelnen abgeben zu Städte zu betreffen. Sicher ist, daß die Waffen, die auf diesem Wege eingebracht werden, immer noch erheblich billiger sind, als solche, die durch große militärische Aktionen beigegeben werden. Gewiss müssen alle friedlichen Mittel ergriffen werden, ehe man irgendwelchen Zwang anwendet. Wenn aber der Fall eintreten müßte, daß Zwang angewendet wird, dann muß Sicherheit dafür gegeben werden, daß dieser Zwang gleichmäßig ausgeübt wird gegen alle, die Waffen aushalten. Darauf zu achten wird höchste Pflicht unserer Partei sein.

Der Reichskommissar hat zur Durchführung des Gesetzes nicht nur große finanzielle Mittel zur Verfügung, sondern auch die Befugnisse aller Maßnahmen des Reiches und der Länder. Die Vereinigung zu ungewöhnlicher Befugnisse in einer Hand zwingt uns, ihre Träger in ihrer Tätigkeit mit größter Aufmerksamkeit zu beobachten. Wir sehen noch keinen Grund zu einem voreiligen, bisher durch nichts berechtigten Mißtrauensvotum gegen den Reichskommissar. Wir werden abwarten, wie er sein Amt führt.

Sagung des Parteiausschusses.

Der Ausschuss der Sozialdemokratie Deutschlands trat am Mittwoch, den 25. August, mit dem Parteivorstand zu gemeinsamer Sitzung im „Vorwärts“-Gause zusammen.

Das einleitende Referat über die politische Gesamtlage hielt der Parteivorstand, der Vorsitz leitete. Er besprach die kritische Situation der auswärtigen Politik und kennzeichnete den dauernsicheren Krieg Bolens gegen Rußland, warnte aber zugleich davor, den Erklärungen der Staatsmänner Somet-Rußlands unbedingten Glauben zu schenken. Deutschland müsse nach besten Kräften eine vollkommen ehrliche und loyale Neutralität bewahren. Im Zusammenhang damit betraucht sich auch die Möglichkeit der Unabhängigen nach Moskau und ihre Rückwirkung auf die Parteifraktion in Deutschland. An den Bericht knüpfte sich eine ausgiebige Debatte, die mit der einstimmigen Annahme der beiden folgenden Entschlüsse endigte.

Forderung nach dem Reichstag.

Der Parteiausschuss der Sozialdemokratischen Partei gibt seinem höchsten Erkennen Ausdruck, daß in einer Zeit schwerster Bedrohung unserer Grenzen sowie bestiger Kämpfe im Korridor, in einer Zeit größter Notlagen in der Orient, insbesondere Vertrieben in der ganzen Welt, die Arbeiter- und Arbeiterinnen der deutschen Gegenwart hervorzutreten werden, die deutsche auswärtige Politik jeder Partei entspreche. Deshalb verurteilt der Parteiausschuss die Nichtberücksichtigung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, in dessen

Zusammentreten von der Sozialdemokratischen Partei gefordert wurde. Der Parteiausschuss vertritt die Fraktion seines Berufs und erwartet, daß die Entscheidung der auswärtigen Angelegenheiten und die Entscheidung in energischer Weise gefordert und Aufführung über die deutsche auswärtige Politik erzwingen wird.

Resolution über Oberhessen.

Der Parteiausschuss nimmt Kenntnis von den im parlamentarischen Ausschuss der Sozialdemokratischen Partei in Oberhessen und von der parteilichen Haltung der unterstellten Kommission. Die gefährliche Lage der oberhessischen deutschen Bevölkerung und die Möglichkeit, daß eine politische Ausrichtung der Deutschen bei der Volksabstimmung den Verlust Oberhessens bringen könnte, macht es den Genossen und der übrigen Bevölkerung in Deutschland zur Pflicht, sich mit den Oberhessern in dem Bestreben zu vereinigen, daß die unterstellte Kommission volle Neutralität übe und die Entwaffnung der politischen Parteien mit Ernst und Energie durchführe. Der Parteiausschuss erwartet den schärfsten Protest der ausländischen Bruderparteien gegen die Verletzung und Unterparation der Polen.

Weiter beauftragt sich Referat und Debatte eingehend mit der Frage und anderen gegenverursachten Gesamtlagen.

Über den bevorstehenden Parteitag in Kassel in der zweiten Oktoberwoche referiert gleichfalls Wels. Er teilte mit, daß für die Tagung der größte Saal der Stadt gemietet sei und forderte alle Organisationen zu starker Beschäftigung dieses ersten Friedensparteitages der Partei, zur vollen Ausnutzung ihres Delegationsrechtes auf. Die Tagesordnung wurde einstimmig entsprechend den Vorschlägen des Parteivorstandes folgendermaßen in Aussicht genommen:

1. Bericht des Parteivorstandes.
- a) allgemeine politische Lage. Referent Wels.
- b) Organisation und Kasse. Referent Partfeld.
2. Bericht der Reichsleitung. Referent Brühne.
3. Bericht vom Internationalen Sozialistenkongress in Genf. Referent Meerfeld-Roh.
4. Die Wohnungsfrage. Referent voraussichtlich P. Birch und Engler-Freiburg.
5. Die Revision des Parteiprogramms. Referent Dr. Adolf Braun.

Bei dem Finanz- und Kassenbericht wurden auch Änderungen des Parteifinanz zur Sprache kommen. Es wird insbesondere dem Parteitag ein Antrag auf wesentliche Erhöhung des Mindestbeitrags unterbreitet werden.

In der ausgedehnten Aussprache über die Verhandlungen des Parteitages wurden noch eine große Reihe anderer Gegenstände genannt, mit denen er sich beschäftigen müßte; so insbesondere die produktive Erwerbslosfrage, die Aufhebung der Zwangsarbeitsfrage und die Revision des Parteiprogramms. Man sah davon ab, hierfür besondere Tagesordnungspunkte einzufügen, da die Zeit des Parteitages ohnehin fast befristet erscheint. Es soll im Rahmen der anderen Beratungsgegenstände ausreichende Möglichkeit geschaffen werden, auch auf diese Fragen einzugehen.

Der Parteiausschuss wird voraussichtlich unmittelbar vor dem Parteitag in Kassel selbst noch einmal zusammen treten.

Die Reaktion in Thüringen.

Gotha verweigert die Amnestie.

Gotha, 24. August. Nachdem in der heutigen Sitzung der Landesversammlung die vormaligen Parteien bei Ausübung des Wahlrechts abgelehnt hat, hat sich auch Gotha abgesetzt hatten, legten die unabhängigen Mitglieder ihre Mandate nieder und machten dadurch die Versammlung beschlußunfähig. Die Neuwahlen ausgeschrieben werden, hängt von den letzten Entschlüssen der Landesversammlung und Landesregierung ab.

Im neuen Gotha erleben wir sozusagen im kleinen einen Vorgeschmack dessen, was wir in Thüringen für den Fall einer Abänderung zu gewärtigen haben werden. In Gotha ist, wie im Thüringer Landtag, die

Wann konnte er dieses Ziel erreichen? Immer weiter, in die Regionen einer fremden und verpörrischen Welt schleppte ihn die Fabel, auf denen er mit seiner Truppe abwärts wanderte. Dazu verflüchteten ihm gewisse andere Gedanken den Ausblick in die Zukunft. Diese Weisen waren schicksalhafte Wesen. Sie hatten ohne Zweifel ihre Gegenpartei. Sie begannen diesen Jambou schon überall wirken zu lassen. Man hätte an gewissen Abenden beschließen bemerkt, daß durch das Wälderwandel irren. Über einen Lagerplatz, auf dem man gerast hatte, hantierten sich gar geschmacklos Drähte, in denen es klagte und sang wie ein Gieslerkonzert.

Es war vieles nicht geübt auf diesen Wegen. Endlich, nach langem Umherirren, kam die Truppe, mit der sich inzwischen die beiden anderen Weisungen wieder vereinigt hatten, in eine veränderte Gegend.

Der Waldhügel tat sich auf. Wer sich sah, sah ein weitläufiges Gebäude erhob, das nach niederen Vorbauten ausfiel.

Im nächsten Morgen schon wurde die Feste im Schutze genommen. Die Eroberung der Anlage war keine leicht Aufgabe, weil das Bollwerk nur von den Höhen der Hügel, die Caiffano „Schwarze Hülsen“ nannte, verteidigt wurde. Die weißen Geister, die oben die Wälder leiteten, ließen ihre Schutztruppe einen Ausfall machen und retteten sich unterdessen auf der anderen Seite der Anlage in den Urwald.

Die erste erfolgreiche Schlacht war geschlagen. Nachdem die nötigen Vallen aufgestellt waren, wurde die Mannschaft abdoht. Bald loberten im großen Innere luftige Feuer.

Ein Sergeant bereitete mit Hilfe zweier Regebohne (Kampfbuch) das Frühstück für die Offiziere. Sie benutzten für die große Bedeutung der Schlacht, deren noch rauchender Gut verriet, daß die Feinde auf das Morgenrot nicht verzichtet hatten, bevor sie die Festung im Stich ließen.

Als der Jambou fertig war, ließen sich die drei Offiziere draußen in der Vorstadt festsetzen. Sie sahen in Glanz stehen und schürzten den heißen Regen von einem runden Tisch, über den eine Tischdecke in den drei deutschen Farben hing.

(Fortsetzung folgt.)

Butu Simba's Mission in Europa.

Eine Regergeschichte von H. Thurov.

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Aber plötzlich verließ auch diese der Mut. Vor sich sahen sie die ersten Exemplare einer riesigen Rinde Elefant. Die Pfahnen trugen durch das Gewoge mit Hellen, die durch ihren Stabstiel rollen. Das Ding mochte sie sehen, denn sie aber eines anderen, als er sah, daß er ganz allein war. Ein Bruder Butu war nämlich schon daran, die Reste des einzigen Baumriesen zu erheben. Offens folgte er ihm. Von diesem erhöhten Standorten aus sah sie den breiten Zug von Kälteleitern sich Luft verschaffen und vorwärts zu führen.

Um doch nicht ganz als feige zu gelten, feuerte Watino auf den ersten Dichtst, der heranfam. Freilich schoß er vorbei, und der Elefant begann zornig gegen den Baum zu toben, ja, er machte selbst Miene, den Stamm umzubringen. Da gab Butu, der in seiner geübten über den Wald zwischen sich und dem Erdboden schnell vergräbt hatte, dem Bruder ein Zeichen.

„Steh nicht!“ rief er eindringlich und legte die Stirnhaut in tiefe Falten.

Watino ließ die Herde vorbeistreichen. Als aber der Waldgrund mit ihm der Baumstamm nicht mehr dem Gehörg der gemaltigen Körper erbebt, fragte er den anderen: „Warum nicht?“

Butu Simba stieg zu ihm herab. Er hatte seine Festigung in der Hand.

„Weiß du,“ sagte er, die Figur aufsteigend, „der Mutlich hat gefehlt.“

Watino lächelte ein wenig zweifelnd. Aber der andere überreichte ihm kein grüßliches Gesicht und erwiderte: „Weiß man, ob die Pfeiler nicht veränderte Wege waren, eben diese verfluchten „Denken“ oder „Allesman.“

Jetzt machte auch Watino eine bedenkliche Miene. Er erinnerte sich des Gebens einer Wärr, daß gewisse Menschen seitdem seitdem Geben unter dem Himmel annehmen könnten. Ein leichter Schauer ging durch seinen Körper. War es nicht eine bekannte Geschichte, daß einmal am Schwarzen eine Anzahl jüdischer Wärrs sich in Kältebeide verman-

delt hatten, als solche ansjenige Ifer geschworen waren und alle Frauen der Benadi bergemaltigt hatten?

Mit schmerzlichen Bedenken stiegen die Brüder, als die Gefahr vorüber war, von ihrem luftigen Sitz herunter. Die übrigen Mitglieder der Gruppe sanden sich aus wieder zusammen. In gedrückter Stimmung beratschlagte man, was zu tun sei.

Das erlösten in der Ferne einige Schüsse. Ward darauf tauchten Ceignat und sein Sergeant zwischen den Baumstämmen auf. Der Anblick, der die Verfassung der Leute sich, schämte sie ein Weisener:

„Donnerwetter, solches Lumpensindel!“ in ein paar Elefantentullen auszureihen, die doch noch nichts seien im Vergleich zu dem wirklichen Feind!“

Er führte die Truppe ein Stück zurück an einen Ort, wo er und sein Helfer ein Prachtgemälde von Elefant abgeholt hatten. Jetzt wies die Scheu von den Seelen. Sie umringten lärmend ihren Feind und nannten ihn „Dixia die Juambi“, was soviel heißen sollte als die Art Gottes!

Das Abhauen und Zerlegen des Tieres mit anschließendem Mord, an dem sich bald die Gesamtbevölkerung eines nahen Dorfes beteiligte, nahm den Rest des Tages in Anspruch.

Unterdessen marschierte die feindliche Truppe, die man abfangen sollte, den Schmannden fast an der Nase vorbei. Das war halb die Schuld der Verfolger, halb hoher Zufall. Von unsichtbarer Hand wurden die Figuren auf dem unübersehbaren Schachbrett der Kämpfe behändig umgestellt.

Das gefürchte Joch. Regenwürmer rauchten bergele, plötzlich auftretende Stürme wiegen die Baumtronnen des Urwaldes wie ein brausendes Meer. Dann zerbröckelte wieder das Sonnenlicht durch das dichte Mäler des einformigen Blattgrüns.

Butu Simba schritt trotz der Not der Aufrüstung, die auf seinen Rücken und in seine Hüften schmerzte, in schweigender Würde der Weisener Wärr besichtigten die Hügel hin. Wenn ihm sein Unternehmen, die Ausbreitung des Dämons gegen, hier er in der Genuß und im Umgeben doch über seinen Stand als hoher Dorschleiger empor. Er wurde dann der Großmeister der Wagano, wurde fast dem geschätzten „Juambi“ gleich, der das Joch über alle Aufseher schlang.

der Erfüllung der Berufung sollen in den Kreis der Arbeiter der Weltwirtschaft einbezogen werden. Die Fortbildungsvereine hat gleichzeitig mit dem Fortschritt der deutschen Industrie, Ausübung für Hochbau, dessen Arbeiter aus dem Gebiete der Normalisierung und Typisierung sich auf neue mit den Aufgaben der Fortbildungsgesellschaft verbinden, sowie mit dem Reichsverband zur Förderung parlamentarischer Arbeit, deren bürgerlichen Arbeitsgemeinschaften zusammengefasst, einen Ausschuss der Förderung bezeichnen.

Nach einem Erlaß des preussischen Ministers für Volkswirtschaft vom 18. v. M., N. 2629, hat die Fortbildungsgesellschaft für wirtschaftlichen Baubetrieb, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 45, Zentrum 10 566, nunmehr ihre Arbeiten in größerem Umfange in Angriff genommen. Zu ihrer Durchführung sind die Hochschulen für:

1. Transportanlagen und Baumaschinen,
 2. Geräte,
 3. Gerüste,
 4. wirtschaftlichen Betrieb der Sparsparweisen,
 5. arbeitswissenschaftlichen Untersuchungen und Arbeitstechnik,
 6. allgemeine Fragen des Baubetriebes eingeteilt worden.
- Interessenten wird empfohlen sich mit der oben angegebenen Geschäftsstelle wegen Ausfertigung und Beratung unmittelbar in Verbindung zu setzen.

Politische und deutsche Währung. Das Polener Bezirksgericht hat sich in einer Beschlusseigenschaft auf den Standpunkt gestellt, daß bei der Rückzahlung einer Hypothek an eine Berliner Bank der Unterschied zwischen der deutschen und der polnischen Währung ebenfalls zu wahren ist, da der Erfüllungsort Berlin ist. In einem anderen Falle, wo der Erfüllungsort im ehemals polnischen Teilgebiet lag, hat das Bezirksgericht sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Unterschied zwischen der deutschen und polnischen Währung vom Schuldner nicht zu tragen ist.

Vermischtes.

Ein Bild von den Freuden des Redakteurs gibt das „Sächsischer Tageblatt“, das diese Tage schrieb: „Mit dem heutigen Tage

Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.
Bekanntmachung.
 Soweit in den Gefäßen noch Petroleum vorhanden ist, kann dieses an die noch im Umlauf befindlichen Marken dort entnommen werden. Außerdem findet am Freitag, den 27., und Sonnabend, den 28. August, ein Versteigerungsamt in der hiesigen Petroleum-Versteigerung, Schillerstr. 30, gegen das Petroleummarken statt. Der Preis für 1 Liter beträgt 3.20 Mk. S a l l e, den 25. August 1920.
 Der Magistrat.

Lebensmittel-Kalender.
 Die Verbrauchsmenge an Fleisch wird in dieser Woche auf 150 Gramm je Kopf festgelegt. (Kinder unter 6 Jahren die Hälfte.) Es gelangt Rindfleisch zur Ausgabe. Der Verkauf erfolgt am Sonnabend, den 28. August, durch die Fleischer, bei denen die Haushalte zur Kundenliste angemeldet sind, gegen Vorlage der Lebensmittelhefte. Der Verkaufspreis beträgt für 150 Gramm 2.90 Mark.
 Der Verkauf von Hundefleisch. In der laufenden Woche werden in den nächstehenden Verkaufsstellen: Glauchaer Straße 79 (Kob-

ohne jemand Lebhaftig zu haben, um die vier Ecken herumgetragen zu sein, finge mich nicht ein flüchtiges in den Raum, an dem ich mich befand, der sich an den Tisch gerammt fühlte. Wenn ich jemand einen Artikel vom Tisch geschleppt hat und der Redakteur nimmt ihn nicht auf oder kann ihn nicht aufnehmen, dann ist der Redakteur ein Scheißer der Redakteur Scheißer aus der Schriftleitung des „Sächsischer Tageblattes“ aus. Er wird keine Tätigkeit seine Kräfte nachweisen. Wenn die Käufer in aller Welt über den Kassen, für den Redakteur haben sie fünf. Wenn er erlaubt, unbeschäftigt und

Gewährt Nachquartier!

Für die am morgigen Freitag abend in Halle ankommen und Sonnabend früh nach Weimar weiterreisenden Jugendgenossen und Genossen brauchen wir noch einige Nachquartiere.
 Wir bitten unsere Parteimitglieder, soweit sie in der Lage sind, besonders der Jugendgenossen für diese eine Nacht Unterkunft zu gewähren.
 Meldungen werden Parteisekretariat, Harz 42/44, Zimmer 12, entgegen genommen.

Manch, der für die Bedürfnisse des öffentlichen Lebens kein Verständnis hat. Nimmt er ihn auf, dann verläßt er offensichtlich den Zweck, Anstrengungen unter die erlahmten, braunen Bürger zu fassen, denn es gibt Leute in der Stadt, die genau das Gegenteil von dem bemerken können, was in dem Artikel stand. Entwidelt sich in der Zeitung ein Zwiesprache zwischen zwei Wählern, dann erregt diese Auseinandersetzung meist mit der Absicht, das Redaktionsamt, weil er die Politik unterdrückt, sowie sie auf laffungslosem Geheiß ausartet, und dann fallen die beiden Gegner über den Redakteur her, der nichts kann und nichts können will. Ein Redakteur ist an allem schuld. Er löst Abonnenten und Kritiker der Partei vor den Kopf, auch wenn er gar nicht an sie denkt, oder sie gar nicht kennt. Der Redakteur bringt immer falsche Berichte - stellt er einen richtig, dann ist er nicht falsch.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Unterfischlungen bei der Reichsbank.
 Hamburg, 25. August. Bei der Reichsbankbesetzung ist man umfangreiche Unterfischlungen in Höhe von 1/2 Mill. Mark auf die Spur gekommen. Als Täter wurde der 24jährige Mann, beamtete Karl Quodde festgestellt, der sich durch große Gelbwaschungen auffällig gemacht hatte. Er wandte sich nach Worms, wo er durch einen Hamburger Kriminalbeamten und einem Beamten der Reichsbank in Hamburg trotz falschen Namens und Pässes aufgefunden wurde, als er gerade im Begriffe stand nach Dänemark zu entfliehen. Ein Teil des Geldes wurde in seinem Besitz gefunden.

Uebergetretene Russen.
 Königsberg, 25. August. Wie wir hören, beträgt die Zahl der über die Reichsgrenze übergetretenen Russen jetzt zwischen fünfzig- und sechshundert. Seit heute nachmittags 2 Uhr kommen weitere drei Divisionen herüber, jedoch nach vorläufiger Schätzung die Zahl sich auf sechzig bis achtzigtausend Mann erhöhen dürfte.

Russische Erfolge.
 Kopenhagen, 25. August. Ein Moskauer Funkbericht meldet, daß die roten Truppen Galizien und den Nish Jalta erreicht haben und in heftigen Kämpfen stehen, um den Uebergang zu erzwingen. Das Communiqué fügt hinzu, daß in der Armee und im Bezirk von Cherson auf dem linken Ufer des Dnjepr für die Bolschewisten günstige Kämpfe im Gange sind.

(Besonderlich für den redaktionellen Teil: Paul Baumel; für den Druckteil: Wilhelm Herzog, beide in Halle. Druck und Verlag der Volksstimme, O. v. M., S. u. Halle. Dr. Ulrich, 27.

Weissenfels

Brotmarkenausgabe.
 am Freitag, den 27. August
 von 7-9 1/2 Uhr: Wohlfühl werden am Tisch I: Müllerbrötchen, Tisch II: Weizenbrot, Tisch III: Weizenbrot, Tisch IV: Markweizenbrötchen, Am Mittwoch, den 26. August, um 12 Uhr: Tisch I: Weizenbrot, Tisch II: Weizenbrot, Tisch III: Weizenbrot, Tisch IV: Weizenbrot.
 Weissenfels, den 26. August 1920.
 Der Magistrat.

Quarkverkauf.
 Von heute mittags 1 Uhr ab findet in nächstehender aufgeführten Geschäften gegen Abgabe der 1. Quarkmarke Verkauf von Speisequark statt. Auf jede Marke werden 200 Gramm zum Preise von 1.- Mk. abgegeben.
 Freitag, 16275 - 11275.
 Die Abholung hat bis zum 27. d. mitags 12 Uhr zu erfolgen.
 Weissenfels, den 25. August 1920.
 Der Magistrat.

Regelung des Fleischverbrauchs.
 Mit nachstehendem bringen wir die wesentlichen Bestimmungen der Verordnung des Reichsausschusses für Ernährung und Landwirtschaft vom 7. 8. 20 über die Regelung des Fleischverbrauchs zur Kenntnis.
 Durch obige Verordnung sind die Bestimmungen über die Reichsfleischkarte und diese nicht aufgehoben. Zur Regelung der Fleischabgabe an die Verbraucher wird auf Grund der erwähnten Verordnung eine Fleischkarte für den Subjekt des Weissenfels eingeführt. Die Gemeindefleischkarte trägt nummerierte Abkürzungen. Die jeweilige Fleischkarte, einzuweisen, auf der betreffende Abkürzung, auf den die fleischlose Person zu bestehen ist, werden jeweils durch öffentliche Bekanntmachung mitgeteilt.
 In der Woche vom 23. bis 29. 8. erfolgt die Abgabe von Fleisch im Subjekt nur auf den letzten Abschnitt der Reichsfleischkarte. Vom 30. 8. ab wird das Fleisch nur auf die oben erwähnte Gemeindefleischkarte abgegeben werden. Die Ausgabe der Gemeindefleischkarte wird bei jedem bekannt gemacht.
 Der Fleischverbraucher hat anzugeben, innerhalb welcher Zeit er die Fleischportion verwenden will. Für diese Zeit kann er für sich und die von ihm befristeten Personen mehr, auf Grund der Kundenliste nach auf die Gemeindefleischkarte Fleisch beziehen.
 Der Zeitraum für die Selbstverforgung ist nach einer Wochenplanung von 500 g zu berechnen.
 Weissenfels, den 24. August 1920.
 Der Magistrat. Stadt. Lebensmittelamt.

Für Herbst und Winter
 empfehlen wir unser soeben erschienenenes **Favorit Moden-Album**
 Enthaltend Damen- und Kindermoden.
 Zum Preise von 6.- Mk. und 20% Teuerungszuschlag
 Buchhandlung Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27
 Bestellungen nehmen auch die Ausruhr entgegen.

Licht-Spiele
 Gr. Ulrichstraße 51 Fernruf 4681

Ab Freitag! 2 Erstaufführungen!

„Ferreol“
 Grosses Schauspiel in 6 Akten
 bearbeitet von Franz Hofer.
 In den Hauptrollen:
 Ernst Deutsch, Olaf Storm, Hermann Picha, Erika Glässner, Olga Engel, Margit Barnay.
 Vorführung: 445 650 900 Mk.

Das Glücksschwein.
 3 lustige Akte. — In der Hauptrolle:
Paul Heidemann.
 Sonntags und Wochentags Einlass 3/4 Uhr.
 Beginn 4 Uhr
 Wochentags auf allen Plätzen bis 5 Uhr nachm. kleine Preise bei vollem Programm.

Weissenfels. Weissenfels.
Schumanns Garten.
 Montag, den 30. August, nachmittags 4 Uhr
Kinder-Konzert
 des hiesigen Orchesters unter gütiger Mitwirkung des Frauendirectors „Kölner“.
 Eintritt für Kinder frei. Erwachsene 1,50 Mk. u. Steuern.

Beeilen Sie sich
 z. Besuche von Max Egl's Anatomie

„Der Mensch“
Wintergarten
 Magdeburgerstr. Nr. 66
 bis früh 9 bis abends 10 Uhr — Eintritt Mk. 1.50
 Nur noch h.einschl. Sonntag, 29. 8.

UT

Leipzigstr. 88
 Fernruf 1224.

Ab Freitag!
Erstaufführung
Joe Deeb's
 in
Das Skelett des Herrn Markthaus.
 Neuester Detektiv-Film in 4 Akten.
 Das myster. Rartäfelkabinett des Doktors. — Das Skelett des Raubjägers Wald. — Die höchst spannenden Aufklärungen des Detektivs

Joe Deeb's.
 Vorführung: 3.10 7.20 9.40.

Hexengold.
 Filmspiel in 5 Akten nach dem gleichnamig. Roman von H. Courth's-Mahler.
 Hauptrolle:
Edith Meller.
 Vorführung: 4.00 6.10 8.20.
 Beginn 4 Uhr
 Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.
 Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

Alte Promenade
 Fernruf 5738.

Ab Freitag!
1. Gloria-Film der Serie 1920/21.
Der weiße Pfau.
 Die Tragödie einer Tänzerin — 5 Akte. —
 Der Film zeigt den Werdegang einer berühmten Tänzerin von dem misshandelnden Zigeuner mädchen zur Schöplerin des weißen Pfau, einer Riesenerfolg bringenden Tanzenszene.

Grit Hegesa
Hans Mierendorff
 spielen mit vollendetem Mimik und grösster Hingebung die Hauptrollen.
 Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

Arnold Rieck
Der Künstler.
 Die neuesten Wochenberichte.
 Beginn 4 Uhr

Wo? kauft man
Fahrradmäntel von 74 Mk. an.
Schläuche . . . von 23.50 Mk. an.
 bei
P. Röde,
 Streiberstr. 14.
 Eingang Thomastustraße.

Apollo-Theater.
 Tagl. 8 Uhr.
 Der Schläger des Stollenbergs-Theaters zu Berlin.
Eine Nacht im Paradies
 Operette in 3 Akten von W. Bromme.

Bad Wittekind.
Gastspiele
 des Hoftheaters
Louis Kümmel
 aus Darmstadt.
 (Komete à pittores) am Freitag nachmittags, Sonntag früh, Sonntag früh und nachmittags in Bad Wittekind. (Sonntag abend in Bad Wittekind.)

Alt-Metalle
 kauft z. höh. Preis
 Gr. Brauhausstr.

Führer durch das Reichs Einkommensteuergesetz
 von
RUDOLF WISSELS
 gibt über alle Bestimmungen des Gesetzes, über Lohnabzug u. Steuerpflichtiges u. Steuerbefreiung, über die Einkommensteuer, unter Anwendung praktischer Beispiele, die Tabellen sichere Auskunft. Preis Mk. 2.50 + 20% Die Steuerverordnung ist Buchhandlung des „Volksstimme“ Große Ulrichstr. 27 und deren Niederlagen.

Partei-Angelegenheiten.

1., 2. und 4. Distrikt. Achtung! Am Sonntag den 27. August, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant...

Referentenvereinigung. Donnerstag 8 Uhr abends im Saal des Vereins...

Freier Sängerkorps. Vereinslokal zum Schulhof, Merseburger Straße 10, Freitag Abend 8 Uhr...

Aus dem Stadttreibs.

Rümpft für den Sozialismus! Wer die Reaktion vollständig niederringen will, den Sozialismus, die Befreiung der arbeitenden Klasse aus...

Wer in diesem Sinne mit uns den Sieg im Kampfe für die Befreiung der arbeitenden Klasse beschleunigen will, für den wir den Sozialismus, der allein uns den...

Die Organisation der Betriebsräte in Halle. Am kommenden Sonntag durch Urabstimmung unter sämtlichen...

Steuererhebung vom Arbeitslohn. Nach Art. 2 des Gesetzes zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn vom 21. Juli 1920 werden die...

Zahresbericht der Handelskammer. Dem letzten erschienenen Jahreshesichte des Jahresabzuges 1920 der Mittelungen der Handelskammer zu Halle ist der Jahresbericht der Handelskammer...

Betriebsräte entscheiden über ihr ferneres Wirken. Ferner sollen die Räte die Umbildung der Betriebsorganisationen zu...



Butu Simba.

Der das Negerleben darstellende, vom Verfasser zum Teil mit erlebte, aktuelle und spannende Roman der Volksstimme...

Die Volksstimme ist das einzige Organ der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Merseburg.

Jeder Leser der 'Volksstimme' werde seiner Zeitung am Monatswechsel wenigstens einen neuen Wechsel!

Wer in diesem Sinne mit uns den Sieg im Kampfe für die Befreiung der arbeitenden Klasse beschleunigen will, für den wir den Sozialismus, der allein uns den...

Zur Urabstimmung am Sonntag, den 29. August, vormittags 9 bis 12 Uhr, sind folgende 22 Lokale in Aussicht genommen:

Steuerehebung vom Arbeitslohn. Nach Art. 2 des Gesetzes zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn vom 21. Juli 1920 werden die...

Zahresbericht der Handelskammer. Dem letzten erschienenen Jahreshesichte des Jahresabzuges 1920 der Mittelungen der Handelskammer zu Halle ist der Jahresbericht der Handelskammer...

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Reichsjustizministers für den Zeitraum vom 1. August 1920 bis zum 31. Juli 1921 für den Reichspräsidenten...

30 000 A. Jahreslohn findet eine Durchstufung nicht statt. Vom 1. August ab werden die Arbeiter für besondere Entlohnungen...

Der Arbeitsmarkt in Halle im Juli 1920.

Unter dem Einfluss der nunmehr fast 10 Wochen bestehenden Produktionskrise war eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit...

Die Zahl der Arbeitslosen in Halle wurde schon erheblich höher, wenn nicht die lebhafteste Vermittlungsanstrengung des Arbeitsamtes...

Eine unnütze Feier.

Nach feiert der größte Teil des deutschen Volkes unter den jüdischen Folgen des erstlichen Weltkrieges, noch laßt sich...

Ueber den Aufschwung des Berg aus Röhren macht die dortige Kommissionsstelle folgende Mitteilungen: Berg war, wie eine...

Zahresbericht der Handelskammer. Dem letzten erschienenen Jahreshesichte des Jahresabzuges 1920 der Mittelungen der Handelskammer zu Halle ist der Jahresbericht der Handelskammer...

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Reichsjustizministers für den Zeitraum vom 1. August 1920 bis zum 31. Juli 1921 für den Reichspräsidenten...

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

